

# Tolle Laune im närrischen Schlaucher-Dorf

Bunter Umzug mit 1 200 Mitwirkenden / Guggenmusiker vom Zürichsee mit schrägen Tönen



DER 34. DAXLANDER GAUDIWURM mit 55 Zugnummern begeisterte Tausende Fastnachtsfreunde. Hingucker waren Motivwagen und bunte Kostüme. Fotos: jodo

BW. Wenn lebensgroße Fastnachtspuppen und närrische Fahnen auf Balkonen platziert sind und auf einer Wäscheleine schmutzige Textilien quer über die Turnerstraße in Daxlanden hängen, dann hat das nur einen Grund: Der „Schlaucher-Gaudiwurm“ kündigt sich an. So geschehen am Fastnachtsamstag, als ein Umzug mit über 1 200 Mitwirkenden in 55 Gruppen, begleitet von zwei närrischen Moderatoren, durch den Stadtteil zog. Das Publikum war bei sonnig-kaltem Narren-Wetter bester Laune und begeistert von dem, was die Fastnachter boten.

Lange vor dem festgesetzten Beginn säumten große und kleine Leute in ihren recht originellen Kostümen wie „Ivan der Badische“ und seine „liebrenzende holde Gattin“ die Straßen in der Hochburg der Narretei im Westteil der Stadt. Ein Stelldichein gaben die teilnehmenden Gruppen an der Rheinstrandhalle, dem Startpunkt der Kolonne. Mit dabei die Guggenmusik „Trubadix“ aus Wädenswil am Zürichsee, die wohl die weiteste Anreise hatte. Guggenmusiker Waldi Waldvogel: „Über die ‚Dannenzäpfeln Schielberg‘ kam der Kontakt zustande.“ Und Thomas Schneider von den närrischen Schielbergern ergänzt: „Da wir unser 75-jähriges Bestehen feiern, kamen unsere Schweizer Freunde zu uns und sagten zu, mit uns in Daxlanden mitzumachen.“ So kam es, dass sie mit anderen Musikern für passende „schräge“ Töne sorgten, während die Hexen und wilde Gesellen aus der Region ihre Späße trieben.

Beispielsweise die „Klecksel“ vom Liederkranz, die Monika und Andreas einen roten Fleck auf ihre Nasenspitzen verpassten. Amüsant registrierten dies ein „blonder Indianer“ und sein Cowgirl, während ihr vier Monate alter Nachwuchs Marlene als närrische „Dal-



DIE SCHWEIZER GUGGENMUSIK „TRUBADIX“ aus Wädenswil am Zürichsee begeisterte mit ihrer schrägen Musik. Sie hatte die weiteste Anfahrt ins Narrendorf.

matinerin“ erstmals solches Brauchtum erlebte.

Angefeuert wurde das Schlaucher-Völkchen von den Moderatoren Raimund Horzel und Thomas Appel. „Wenn der Umzug kommt, dann starten wir die Schlaucherplatz-Laola-Welle“, so Thomas. Mit Narren-

rufen „Helau“, „Narri-Narro“ schlängelte sich der närrische Bandwurm mit Vereinen aus der Region samt Privatgruppen entlang.

Das Umzugsende wurde letztmals ausgiebig im „Narrendorf“ am Festplatz bei Krombiersupp (Kartoffelsuppe), Flüssigem sowie Kaffee und Kuchen gefeiert.